

Beschlussvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Bezirksvertretung Mitte	31.10.2019	öffentlich
Jugendhilfeausschuss	20.11.2019	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

Neue Projekte bzw. Veranstaltungen für Jugendliche

Betroffene Produktgruppe

Förderung von Kindern/Prävention - 11 06 01 -

Auswirkungen auf Ziele, Kennzahlen

Keine.

Auswirkungen auf Ergebnisplan, Finanzplan

Keine.

Beschlussvorschlag:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, gemeinsam mit dem Bielefelder Jugendring und interessierten Jugendlichen Ersatzprojekte bzw. -veranstaltungen für die beiden Jugendtanzveranstaltungen „Rosenmontagsparty“ und „I love Nachsitzen“ zu planen und zu realisieren.
2. Für die Durchführung der Projekte bzw. Veranstaltungen sind jährlich insgesamt bis zu 15.000 € aus dem Budget des Amtes für Jugend und Familie – Jugendamt – bereitzustellen.

Begründung:

1. Historie

1.1. Rosenmontagsveranstaltungen für Jugendliche

Mit dem Ziel, die ausufernden Rosenmontagsfeiern von Schülerinnen und Schülern zu kanalisieren, hat die Bezirksvertretung Mitte am 23.03.1998 folgenden Beschluss gefasst:

Das Jugendamt wird aufgefordert, gemeinsam mit dem Bielefelder Jugendring, nach Möglichkeiten zu suchen, die das wilde Rosenmontagsfeiern in der Altstadt und hier insbesondere auf dem Klosterplatz in geordnete Bahnen lenkt.

Der daraufhin eingerichtete Arbeitskreis Rosenmontag hat sich für ein kulturelles Begleitprogramm der Rosenmontagsfeiern auf dem Klosterplatz eingesetzt, um präventiv Einfluss nehmen zu können. Diese Herangehensweise war anfänglich durchaus erfolgreich. Relativ schnell stellte sich dann aber heraus, dass eine begleitete Rosenmontagsfeier auf dem Klosterplatz doch nicht die richtige Problemlösung ist. Der Alkoholkonsum nahm zu, es kam verstärkt zu Rangeleien und Raufereien sowie Handydiebstählen. Und die Lärmbelästigung führte zu Beschwerden seitens der Anlieger*innen.

Ab dem Jahr 2006 fanden dann am Rosenmontag Jugendtanzveranstaltungen unter der Berücksichtigung von Aspekten des Jugendschutzes im Ringlokschuppen statt. Es handelte sich um Veranstaltungen für die Zielgruppe der 14 bis 17-Jährigen. Der Ausschank von brandweinhaltigen Getränken war verboten. Bier durfte nur gegen Vorlage des Personalausweises und auch nur an Jugendliche ab 16 Jahre ausgeschenkt werden. Hiervon machten die Jugendlichen aber nur wenig Gebrauch. Durch den verstärkten Einsatz von Sicherheitskräften konnte einerseits eine Einlasskontrolle stattfinden, die den Zugang von Erwachsenen verhinderte. Außerdem sorgte der Sicherheitsdienst im Innenbereich dafür, dass Auseinandersetzungen unter den Jugendlichen zur absoluten Ausnahme gehörten.

Die Planung und Durchführung der Rosenmontagsveranstaltung 2016 gestaltete sich außergewöhnlich. Nach den Vorkommnissen in der Silvesternacht 2015/2016 in Köln verkomplizierte sich die Ausrichtung der Veranstaltung aufgrund der Angst vor Übergriffen in der Veranstaltung bzw. in deren Umfeld. Sicherheitshalber wurde auch der Ausschank von Bier an Jugendliche ab 16 Jahre verboten. Die Veranstaltung konnte letztlich zwar ohne besondere Vorkommnisse erfolgreich durchgeführt werden. Die Mehrkosten für zusätzliche Sicherheitsmaßnahmen waren allerdings beträchtlich. Und mit nur ca. 1.500 Besucherinnen und Besuchern konnten die hohen Besucherzahlen der Vorjahre von 2.000 bis 3.000 Jugendlichen nicht gehalten werden.

Im Jahr 2017 war ein Wechsel des Veranstaltungsortes erforderlich. Die Geschäftsführung des Ringlokschuppens hatte entschieden, die Location nicht mehr zur Verfügung zu stellen. Die Rosenmontagsveranstaltung fand stattdessen erstmals im zentral gelegenen Stereo am Boulevard statt. Die Annahme war, dass diese Diskothek für Jugendliche besonders interessant sein würde, weil sie diese Location aufgrund ihres Alters ansonsten regelmäßig nicht besuchen dürfen. Dennoch sank die Zahl der Besucherinnen und Besucher abermals auf ca. 1.100 Personen ab.

Diese Entwicklung setzte sich im Jahr 2018 fort. Die 13. Rosenmontagsveranstaltung für Jugendliche in Bielefeld fand erneut im Stereo am Boulevard statt. Sie wurde von ca. 950 Jugendlichen besucht.

Das Jahr 2019 stellte dann den deutlichen Tiefpunkt der bisherigen Besucherzahlen dar. Statt einstmals bis zu 3.000 Jugendlichen kamen nur noch ca. 250 Besucherinnen und Besucher.

1.2. I love Nachsitzen

In den vergangenen vier Jahren hat der Bielefelder Jugendring in Kooperation mit dem Jugendamt jeweils zu Beginn der Herbstferien eine Jugendtanzveranstaltung unter dem Motto „I love Nachsitzen“ durchgeführt. Die Veranstaltungen fanden mal im Jugendzentrum Stricker und mal im Stereo am Boulevard statt.

Hier waren die Besucherzahlen stets geringer als bei der Rosenmontagsveranstaltung. Die Entwicklung der Besucherzahlen deckt sich aber mit der bei der zentralen Rosenmontagsveranstaltung. Auch hier ist ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen.

2. Bewertung

Nach vielen erfolgreichen Veranstaltungen ist der Zuspruch von Jugendlichen für die Rosenmontagsparty in den letzten Jahren stark rückläufig. Die Besucherzahlen sind um bis zu 90% gesunken. Die Entwicklung bei der Veranstaltung „I love Nachsitzen“ sieht ähnlich aus.

Als Ursache für den starken Besucherschwund ist vorrangig ein geändertes Freizeitverhalten von

Jugendlichen anzunehmen. Jugendliche können auf eine Vielzahl an Möglichkeiten der Freizeitgestaltung zurückgreifen. Das Interesse, an Jugendtanzveranstaltungen teilzunehmen, ist offensichtlich rückläufig. Selbst an besonderen Tagen wie Rosenmontag oder dem Beginn der Herbstferien. Es gibt keinerlei Hinweise darauf, dass sich das in absehbarer Zeit ändern wird.

Zurückblickend auf den Ursprung der Rosenmontagspartys ist aber auch festzuhalten, dass sich die fehlenden Besucherinnen und Besucher an diesem Tag nicht im Öffentlichen Raum wiederfinden. Ein verstärktes Auftreten von Jugendlichen am Klosterplatz oder an anderen Orten hat es in den letzten Jahren nicht gegeben und ist auch für die Zukunft nicht zu erwarten.

3. Vorschlag

Verwaltung und Bielefelder Jugendring haben die Situation erörtert und sind gemeinsam zu der Erkenntnis gelangt, dass eine Fortführung der Rosenmontagspartys für Jugendliche und der Veranstaltung „I love Nachsitzen“ nicht dienlich ist. Stattdessen sollte gemeinsam mit interessierten Jugendlichen nach Ersatzprojekten oder -veranstaltungen gesucht werden, die dem Interesse der Jugendlichen entsprechen und die ihnen ein großes Beteiligungsspektrum bieten.

Für die beiden bisherigen Veranstaltungen sind Kosten in Höhe von jährlich ca. 12.000 € bis 15.000 € entstanden. Für die Durchführung von Ersatzprojekten oder -veranstaltungen sollten jährlich insgesamt bis zu 15.000 € aus dem Budget des Amtes für Jugend und Familie – Jugendamt – bereitgestellt werden.

Beigeordneter

Ingo Nürnberger